

Predigt am Vorabend zum 6. Sonntag nach Trinitatis (26.07.2025)

in Landau

1. Mose 12, 1-4

Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne. Amen.

- 1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.**
- 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.**
- 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.**
- 4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm.**

Herr, du rufst uns. Gib uns den Mut, dir zu folgen. Schenke uns deinen Segen. Amen.

Liebe Gemeinde,

Gott erwählt Abram und befiehlt ihm – ohne jede Begründung und ohne das Ziel zu nennen – alles hinter sich zu lassen und loszuziehen.

Gott befiehlt Abram, sich aus allen seinen Wurzeln und allen menschlichen Sicherheiten zu lösen. Gott ermutigt Abram zum Aufbruch ins Unbekannte. Aber Abram ist nicht allein. Gott geht mit ihm.

Abram muss sich in Allem total auf Gott verlassen. Er soll alles aufgeben außer Gott: Familie und Vaterhaus in der Mitte seiner Existenz, drum herum die schützende Verwandtschaft der Sippe und sein Vaterland.

Es ist für uns heute kaum mehr nachvollziehbar, was der Ausbruch aus der Sippe damals wohl bedeutet haben muss. Heute sehen wir den Auszug aus dem Elternhaus ja eher als einen notwendigen Entwicklungsschritt zum Erwachsenwerden.

Gott redet Abram direkt an. Der hört zu und weiß sofort, dass genau er gemeint ist. So trifft auch uns immer wieder Gottes Wort, beim hörenden Bibellesen, in einer Andacht oder Predigt – oder durch das „prophetische Wort“ eines Mitchristen. Und wir wissen sofort: Hier bin genau ich gemeint. Hier redet Gott zu mir.

Wenn wir das heute hören, kann dabei aber auch Furcht in uns entstehen:

Würde ich gehorchen, wenn ein so eindeutiger Ruf Gottes an mich ergeht? Einfach ohne Vorbehalte losgehen? Gleich jetzt sofort?

Vielleicht erinnern wir uns an das Kinderlied: „Lass mich an dich glauben, wie Abraham es tat“ und können es als Ermutigung verstehen, solchen Glauben zu wagen. Glaube scheint immer auch ein Wagnis mit ungewissem Ausgang zu sein. Zu glauben hat mit Mut, mit Wage-Mut zu tun.

Abram wird uns hier als Glaubensvorbild vorgestellt.

Wenn auch nicht „überlebensgroß“, denn es sind uns auch Episoden seines Lebens überliefert, wo Abram kein Vertrauen hat und nicht wirklich glaubt. Und dennoch hat Gott ihn auch dann nicht fallen lassen.

Unser größtes und allerwichtigstes Glaubensvorbild ist natürlich unser Heiland Jesus Christus, der seinem Vater in Allem vorbehaltlos vertraute und folgte. Er war vollkommen gehorsam und ging für unsere Schuld bis ans Kreuz und für unser Heil unschuldig in den Tod.

Und er sandte seine Jünger hinaus in alle Welt, um Gottes Liebe und Vergebung bekannt zu machen. Bis heute ist das sein Auftrag an uns.

Auch wir sollen uns immer wieder aus Gewohntem lösen und uns von bisherigen Sichtweisen und Sicherheiten frei machen, damit wir auf Gottes Wort hören und seinem Ruf folgen können.

Denn Glauben bedeutet, sich von Gott in den weiten Raum seiner Möglichkeiten mitnehmen zu lassen. Seiner Berufung zu folgen bedeutet auch, große innere Freiheit zu gewinnen.

Unser gnädiger Gott hat uns im Blick und er hat einen guten Plan für unser Leben – wenn wir auf ihn hören und ihm folgen. Wo wir ihm auf sein Wort hin folgen, trägt er uns gerade in undurchsichtigen Lebensabschnitten durch.

So ein vertrauender Glaube ist aber nicht unsere Leistung, sondern Gottes Geschenk an uns. Gott schenkt uns die Kraft und den Mut, das zu tun, wofür er uns bittet.

„Und der HERR sprach zu Abram: ... ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.“

Gott ist für Abram da. Gott begleitet ihn und geht mit. Gott hat richtig Großes vor: Er will auf Abram großen Segen legen. Weit hin ausstrahlenden Segen.

Gottes Verheißung an Abram ist vierfach:

Abram soll ein großes Volk werden,

obwohl seine Frau Sara doch unfruchtbar ist und er selbst schon 75 Jahre alt. Ein gewaltiges Versprechen Gottes: eine atemberaubende Perspektive für Abram! Und ein sehr tröstliches Versprechen für ein kinderloses, altes Paar.

Abram ist gehorsam. Er folgt Gott und erlebt, wie Gott ihn segnet mit Reichtum und mit Nachkommen. Gott wird Abram deshalb einen neuen Namen geben: „Abraham“ wird er bald heißen, der „Vater vieler Völker“¹.

Gott wird Abram segnen:

Fruchtbarkeit, Wohlstand, Wohlbefinden und Glück werden ihm versprochen.

Gottes reicher Segen wird sich im Leben und im Alltag der Familie Abrams zeigen. Gottes Segen hat nicht allein geistliche Auswirkungen, sondern auch spürbar materielle.

Gott wird Abram einen großen Namen machen.

Er wird „Vater vieler Völker“ genannt werden, „Vater des Glaubens“, ein Vorbild für Gottvertrauen und Gehorsam. Im neuen Testament wird immer wieder auf Abram als Glaubensvorbild hingewiesen.²

Beim „großen Namen“ müssen wir an den denken, der den größten Namen hat:

Unseren Heiland Jesus Christus, weil er im Leiden und am Kreuz seinem Vater gehorsam war und so uns das Heil erworben hat. Er vertraute und gehorchte seinem Vater vorbehaltlos. Sein Name ist nicht nur „groß“ wie der Abrams, sondern „größer als alle Namen im Himmel und auf Erden“³!

Abram wird selbst zum Segen für Viele:

Gott verspricht Abram großen Segen, und dieser große Segen wirkt weit über ihn selbst hinaus. Das Weiterwirken des Abram-Segens wird einzig begrenzt vom Unglauben: wer Gott nicht vertraut und seinem Ruf und Auftrag nicht folgt, erlebt seinen Segen nicht.

Gott will uns und meint jede und jeden unter uns: Ich will dich! Ich will dich groß machen, ich will dich segnen.

Wie Abram gilt Gottes Versprechen auch uns, denn auch wir sind seine geliebten Kinder. Wir sind durch Jesu Tod am Kreuz Blutsverwandte Abrams und durch unsere Taufe Erben der göttlichen Verheißungen an Abram. Wir sind deshalb genauso Gottes Kinder und Erben seines Segens wie Abram.

¹ 1. Mose 17, 5

² Römer 4, 18

³ Philipper 2, 9

Wir wollen Israel damit nichts wegnehmen, denn Gottes Segen ist überreich und gilt allen Völkern der Erde, aber durch Abram seinem auserwählten Volk Israel zuallererst.

Wir hören, Gott möchte uns als Segensvermittler haben, wie unseren Glaubensvater Abram. Wir sind ein Segen für diese Welt: Du bist wertvoll in Gottes Augen, denn durch dich soll Gottes Segen weitergereicht werden.

Gott segnet uns reich. Und Gott schafft auch durch uns reichen Segen in dieser Welt.

„Und der HERR sprach zu Abram: ... Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“

Abram wird als Gesegneter Gottes Anderen zum Segen:

In ihm vervielfacht sich der Gottessegens und wirkt weit über Abram hinaus.

Dieser Segen Gottes hat universale Dimensionen – er reicht bis zum Kommen des Gottessohnes in diese Welt. Christus ist der personifizierte Segen Gottes für alle Menschen: Durch diesen Friedfürsten sollen gesegnet werden alle Völker der Erde, und sie sollen ihn preisen.⁴

Dieser Segen ist in der christlichen Tradition mit dem Kreuzeszeichen verbunden, um zu verdeutlichen: die Versöhnung mit Gott am Kreuz ist unser allergrößter, unverlierbarer Segen. Wir sind Gottes geliebte Kinder durch unseren Heiland.

Wo Du also deinen Mitmenschen im Namen Gottes segnest, gibst du Gottes Segen weiter, der sich umso mehr vermehrt, je mehr wir davon austeilen.

Segne deshalb nicht allein deine Kinder und Familie, Gemeinde, oder deine Freunde.

Tue etwas Unerwartetes: wenn jemand Dich geärgert hat, dann segne sie oder ihn in Gottes Namen. Etwas Besseres gibt es nicht. Denn so tut Gott euch beiden gut.

Besiege euren Ärger mit Gottes Segen.

Wir sind gesegnet, und wir sind ein Segen Gottes für unsere Mitmenschen. Ein Segen sind wir, keine Last oder gar ein Fluch.

Folgen wir Gottes Ruf: was für ein herrliches Vorrecht, dass wir Segen sein dürfen.

„Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm.“

Abram gehorcht Gott. Er gehorcht ohne Nachfragen oder Widerspruch. Das macht die schlichte und kurze Feststellung seines Gehorsams in Vers 4 so überaus eindrücklich für uns.

„Durch den Glauben wurde Abram gehorsam“⁵ steht im Neuen Testament im Brief an die Gemeinde der Hebräer. Abram vertraut Gott gegen alle seine Lebenserfahrung, gegen seinen Augenschein, gegen seine Angst vor dem Unbekannten. Abram gibt seine Sicherheiten auf und verlässt sich total auf Gottes Wort. Er folgt Gott.

Er vertraut sich ganz Gott an und erwartet von ihm Gutes, Begleitung, Hilfe und Segen – genau das bedeutet Glauben nämlich: Gott vertrauen und Gutes von ihm erwarten.

Und wo wir so vertrauensvoll Gott nachfolgen, da ermutigen wir dadurch andere und „ziehen sie mit“ in die Nachfolge, so wie Lot damals Abram folgte.

Ihr Lieben, vergesst das nie:

Wie Abram sind auch wir gesegnet, und wir sind ein Segen Gottes für unsere Mitmenschen. Wir sind gerufen, Gottes Liebe unseren Mitmenschen weiterzugeben. Was für ein herrliches Vorrecht, welche Freiheit: was für ein Segen. Amen.

Herr, du berufst und segnest, sendest und begleitest uns. Du hast einen guten Plan für unser Leben. Du lädst uns ein, dir vertrauensvoll zu folgen. Lass uns spüren, wieviel Segen darauf liegt. Segne unser Reden und Tun, und segne andere durch uns, darum bitten wir dich in Jesu Namen. Amen.

(Pfarrer Matthias Forchheim, Scharnebeck)

⁴ Psalm 72, 17

⁵ Hebräer 11, 8